

WIRTSCHAFTSFÖRDERUNG

Personal wird doch verstärkt

Von Thomas Käding, 29.06.09, 17:36h, aktualisiert 29.06.09, 18:44h

Eine knappe Ratsmehrheit sichert der Wirtschaftsförderung Leverkusen zunächst 300.000 Euro zu. Mit dem Geld soll das Team der Wirtschaftsförderung verstärkt werden.

LEVERKUSEN Die Wirtschaftsförderung Leverkusen wird verstärkt. Mit den Stimmen von CDU, FDP und UWG/OWG beschloss eine knappe Mehrheit im Stadtrat (30 gegen 28 Stimmen), dass zunächst rund 300.000 Euro zur Verfügung gestellt werden, um das WfL-Team um drei Personen auf dann knapp neun Stellen zu verstärken. Ein neuer Mitarbeiter soll sich ausschließlich um das Thema „Neue Materialien“ kümmern. Dies war von der Beratungsfirma „ExperConsult“ als verheißungsvoller Schwerpunkt der wirtschaftlichen Weiterentwicklung Leverkusens identifiziert worden.

Giftige Debatte

Die Entscheidung war überaus umstritten; ihr ging am Montagnachmittag eine giftige Debatte voraus. Es zeichnete sich ab, dass sich SPD, Bündnis 90/Die Grünen und Pro Opladen auf einen Antrag der Bürgerliste einigen würden. Diese hatte vorgeschlagen, noch einmal zu prüfen, ob sich nicht die Sparkasse stärker in der WfL engagieren könne. Das städtische Geldhaus hält derzeit 20 Prozent an der als GmbH organisierten Wirtschaftsförderung. Denkbar sei - mit welchem Vehikel auch immer - die Finanzierung des Projekts „Leverkusen 2020“ weitgehend der Sparkasse zu überlassen. Dann könne auch zügig die „optimale“ Variante in Angriff genommen werden, die mehr als eine Million Euro mehr im Jahr kostet und unter anderem wieder einen hauptamtlichen WfL-Geschäftsführer vorsieht.

SPD-Fraktionschef Walter Mende führte für seine Hinwendung zur Bürgerliste und zur Sparkasse allerhand Argumente an. So könne die Bank „projektbezogenes Sponsoring“ betreiben und auf diese Weise auch das Thema „Neue Materialien“ nach vorne bringen. Mende hielt es auch für sinnvoll, den Geschäftsanteil der Sparkasse an der WfL auf 40 Prozent zu verdoppeln. Der Sozialdemokrat zeigte sich außerdem überzeugt, dass ein geschicktes Engagement der Bank leicht mit dem Sparkassengesetz zu vereinbaren sei. Dieses Problem hatte das Geldhaus in einer Stellungnahme aufgeworfen.

Roswitha Arnold (Bündnis 90 /Die Grünen) äußerte ebenfalls ausnahmsweise „Sympathie“ für den Antrag der Bürgerliste, „wenn er denn als Prüfauftrag an die Verwaltung verstanden wird“. Sie zog allerdings das „ExperConsult“-Konzept insgesamt in Zweifel: Die Unternehmen, die sich für einen Förderschwerpunkt „Neue Materialien“ ausgesprochen hätten, seien vom Chempark-Betreiber Currenta „abhängig“. Im Übrigen habe die WfL - das war in der Ära Thomas Robbers - schon mal auf das falsche Thema gesetzt: Biotechnologie. „Diese Ente

ist untergegangen“, sagte Arnold mit Blick auf die kostspielige Immobilie Bioplex im Manforter Innovationspark. Sie frage sich, ob man auch an Currenta herangetreten sei. Das Unternehmen hält ein Prozent an der WfL.

Zur Eile gemahnt

Erhard Schoofs (Bürgerliste) äußerte sich stark verwundert darüber, dass der als Kompromiss erdachte Antrag so scharf zwischen CDU und SPD debattiert werde: „Im Grunde sind wir uns doch einig.“ Doch daran herrschte bei den Christdemokraten Klaus Hupperth und Bernhard Marewski erheblicher Zweifel. Letzterer mahnte auch zur Eile; ein weiterer Prüfauftrag koste wiederum Zeit, die nicht mehr vorhanden sei. Mögliche Engagements der Sparkasse seien „schon tausendmal durchdiskutiert. Wenn wir hier noch ein bisschen weiter herumödeln ist der Zug abgefahren.“ Das wird er nun nicht: Die Stimmen von CDU, FDP und UWG/OWG reichten aus, um die Ausnahme-Koalition um die Bürgerliste zu übertrumpfen.

<http://www.leverkusener-anzeiger.ksta.de/jla/artikel.jsp?id=1245228284029>

Copyright 2009 Kölner Stadt-Anzeiger. Alle Rechte vorbehalten.